

Spätstarter mit Erfolg?

Sébastien Epiney

dl) Sébastien Epiney aus Nendaz gilt als Schweizer Hoffnung an der Berglauf-Weltmeisterschaft in Ovronnaz. Der Unterwalliser traut sich selbst einen Platz unter den ersten zehn zu.

WB: Sébastien Epiney, ihr Schweizer Teambetreuer Stéphane Schweikhardt erwartet von ihnen einen Platz unter den ersten 15.

Epiney: (lacht) «Das liegt im Bereich des Möglichen. Ich selbst setze mir die Ziele noch höher. Ich möchte mich unter den ersten zehn Läufern klassieren.»

Und ganz nach vorne, aufs Podest?

«An einem guten Tag kann ich am Podest schnuppern. Aber dann muss wirklich alles passen.»

Wie schätzen Sie die Konkurrenz ein?

«An der Spitze liegen alle sehr nahe zusammen. Ich denke, es gibt drei bis vier Läufer, die besser sind als ich. Aber dann folgen an die 30 Athleten, welche ich auf ähnlichem Niveau einschätze.»

Am Schluss entscheiden demnach Kleinigkeiten?

«Die Abstände werden gewiss sehr eng. Besonders der Start könnte entscheidend sein. Man muss gut wegkommen. Für mich als Spätstarter eher ein Nachteil.»

Wie schätzen Sie die Stre-

cke ein?

«Insbesondere die lange Abwärtspassage durch den Wald ist sehr gefährlich. Man läuft auf einer unstabilen Unterlage mit hohem Tempo. Die Gefahr für eine Verletzung ist gross.»

Eine Gratwanderung zwischen Zeitgewinn und Verletzungsrisiko?

«Wenn in der ersten Runde eine ganze Gruppe zusammen läuft, wird es eng und gefährlich. Man verliert schnell die Übersicht. Zu viele Kurven kann man auch nicht laufen, sonst ist der Zeitverlust enorm.»

Interview donné après la Grimpette des Bedjins du 3 septembre et paru dans le WB deux jours avant les CM.

